



"Riesenmasten": Tennet lenkt ein

8. Februar 2012 | 00:20 Uhr | von René Erdbrügger

QUICKBORN. Zeichnet sich am Horizont eine Lösung im Streit um die drohenden Riesenmasten ab? Während eines Runden Tisches am späten Montagnachmittag im Quickborner Rathaus auf Initiative des Landtagsabgeordneten Peter Lehnert (CDU) hat der Netzbetreiber Tennet erstmals eingelenkt: Er steht dem neuen Vorschlag der "Weit-Weg-Variante", die eine Verschwenkung der Stromtrasse vorsieht (wir berichteten), positiv gegenüber.

Danach würde sie etwa zwei Kilometer nach Süden verschoben. Die Anwohner wären von der gesundheitsgefährdenden elektromagnetischen Strahlung verschont. Ursprünglich ist geplant, die 220-kV-Leitung durch eine 380-kV-Leitung zu ersetzen. Im Rahmen der neuen Variante verlief die Trasse der Riesenmasten zwar auch nördlich der Nachbargemeinde Hasloh, aber nur durch die Feldmark. "Es wird kein Wohnheim überspannt", betonte Werner Schneider von der Initiative "Quickborn unter Höchstspannung."

"Es ist eine Lösung, mit der wir weiterkommen können", sagte Stefan Leutner von der Initiative "Quickborn gegen Riesenmasten". Kummerfeld und Moorreege hätten das auch hingekriegt. Dort kam es auch zu einem Kompromiss in Kooperation mit Tennet. "Wenn alle dahinter stehen und es triftige Gründe gibt, machen wir eine Umplanung", sagte Tennet-Projektleiter Jens Siegmann.

Doch zwei Hürden müssen noch genommen werden: "Hasloh muss den Weg dafür freimachen", sagte Lehnert. Es sei wichtig, dass die Gemeinde die alternative Trasse offenhalte. Wenn dann auch noch alle zirka 30 Grundstückseigentümer in Quickborn und Hasloh zustimmten, würde Tennet die neue Verschwenkungs-Variante beantragen - obwohl sie drei Millionen Euro teurer wäre, da durch den Umweg über Hasloh die Stromtrasse zweieinhalb Kilometer länger wird als die ursprünglich geplante.

Unterdessen ist im Hasloher Bauausschuss gestern Abend noch keine Entscheidung für oder gegen die "Weit-Weg"-Variante gefallen. Ausschussvorsitzender Norbert Schadendorf (SPD), der auch wie Bürgermeister Thomas Köppl (CDU) am Runden Tisch teilgenommen hatte, hielt im Gremium einen Statusbericht. "An das Amt Pinnau geht jetzt der Auftrag, ein Meinungsbild der betroffenen Grundstückseigentümer einzuholen", berichtete er. Und auch Tennet muss noch Hausaufgaben machen: "Mir ist immer noch nicht klar, warum die Verschwenkung billiger ist als Erdkabelung", so Schadendorf.

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Lesercommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

Der A. Beig Verlag distanziert sich prinzipiell von allen in den Lesercommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Lesercommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG 2012

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG